

Jahresbericht 2007 der Jugendgerichtshilfe in Wuppertal

Die Jugendgerichtshilfe gibt es seit nunmehr 100 Jahren. Am Jubiläumstag, 30.01.2008, sagte die Bundesministerin in einer Festveranstaltung in Frankfurt am Main u.a. „Die Jugendgerichtshilfe berät und unterstützt die Jugendgerichte, und sie hilft zugleich straffälligen Jugendlichen auf den rechten Weg zurück. Die Justiz braucht die fachkundige Beratung, etwa wenn es darum geht, die Lebensumstände der jungen Straftäter zu ermitteln oder festzustellen, welche Maßnahme im Einzelfall geeignet ist“.

In Wuppertal arbeitet die JGH in den 7 Bezirkssozialdiensten (einschl. Verwaltungskraft und Experte) mit 10 Personen.

Fallzahlen

Entgegen der Steigerung in den letzten 10 Jahren ist ab 2006 bzw. 2007 erstmals wieder eine Fallzahlreduzierung von insgesamt etwa 8 % bzw. 13 % zu verzeichnen. Die Fallbelastung und Fallentwicklung ist jedoch für die jeweiligen Bezirkssozialdienste unterschiedlich.

Jahr	Anklagen	Diversionen	Gesamt
1995	1.200	450	1.650
2000	1.415	994	2.409
2001	1.683	1.272	2.955
2002	1.279	953	2.232
2003	1.444	1.149	2.593
2004	1.897	1.297	3.194
2005	2.265	1.223	3.488
2006	2.152	1.042	3.194
2007	1.798	992	2.790

Orga.Ziffer	Anklagen	Diversionen	Gesamt 2005 / 2006	Gesamt 2007
208.0041/Exp.	62	15	105 / 96	77
208.1141	220	133	454 / 389	353
208.1241	179	137	402 / 334	316
208.1341	160	84	383 / 319	244
208.1441	202	141	481 / 383	343
208.1541	239	113	442 / 426	352
208.1641	202	113	375 / 397	315
208.1642 *	295	127	343 / 425	422
208.1741	239	129	503 / 425	368
	1.798	992	3.488 / 3.194	2.790
* jeweils				
Quartiere aus				
1541, 1641, 1741				

Diese Statistik ist keine Arbeitsstatistik, sondern lediglich eine Eingangsstatistik. Vertretungsfälle, Entlastungsfälle bzw. Abgabe an Experten usw. sind hier nicht erkennbar.

Diversionstage

Diversionstage zeichnen sich dadurch aus, dass Diversionsverfahren (Verfahrensabschluss ohne Hauptverhandlung durch eine Entscheidung der Staatsanwaltschaft) nicht auf dem schriftlichen Wege sondern durch ein abgestimmtes Verfahren (polizeiliche Vernehmung, Gespräch mit der Jugendgerichtshilfe und Entscheidung durch die Staatsanwaltschaft) an einem Nachmittag abgeschlossen wird. Die erstmals im Jahre 2000 stattgefundenen Diversionstage wurden auch 2007 wieder regelmäßig durchgeführt. Die Zahl der eingeladenen Jugendlichen war unterschiedlich hoch (zwischen 11 + 32 Fälle). Die Anregung, auch Bagatelverfahren aus dem Bereich Verkehrsdelikte und Betäubungsmitteldelikte dazu zu nehmen, wurde von der Polizei und der Staatsanwaltschaft leider noch nicht umgesetzt. Die Vernehmungszeiten (ab 11 Uhr) werden für die schulpflichtigen Beschuldigten als nicht unproblematisch angesehen.

Eine wissenschaftliche Auswertung/Evaluierung der Diversionstage findet derzeit durch die Universität Bonn statt.

Jahr	Anzahl der Div.Tage	Anzahl der Fälle
2004	6 Tage	123 Fälle
2005	9 Tage	177 Fälle
2006	8 Tage	156 Fälle
2007	10 Tage	173 Fälle

Delikte

Von den 2.790 Verfahren war der Schwerpunkt der Delikte:

Delikte	Fälle 2005	Fälle 2006	Fälle 2007
Diebstahl	981 Fälle	832 Fälle	872 Fälle
Beförderungerschleichung	759 Fälle	487 Fälle	235 Fälle
Körperverletzung	509 Fälle	590 Fälle	570 Fälle
Zulassen / Fahren ohne Fahrerlaubnis	253 Fälle	225 Fälle	192 Fälle
Vergehen ./.. Betäubungsmittelgesetz	211 Fälle	161 Fälle	250 Fälle
Betrug	182 Fälle	214 Fälle	202 Fälle
Sachbeschädigung	180 Fälle	219 Fälle	192 Fälle
Raub	104 Fälle	92 Fälle	104 Fälle
Sonstige Delikte	309 Fälle	374 Fälle	173 Fälle
Gesamt	3.488 Fälle	3.194 Fälle	2.790 Fälle

Beschuldigte

Von den Beschuldigten waren:

Gruppe	Straftaten Anteil 2006	Anteil 2007	Einw.Zahl Anteil	Anteil
männlich + deutsch	60,9 %	62,6 %	11.592	42,2 %
weiblich + deutsch	22,1 %	20,2 %	11.340	41,3 %
männlich + ausländisch	13,5 %	13,6 %	2.285	8,3 %
weiblich + ausländisch	3,5 %	3,6 %	2.254	2,2 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %	27.471	100,0 %
Jugendliche	50,1 %	62,3 %	15.464	56,3 %
Heranwachsende	49,9 %	38,7 %	12.007	43,7 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %	27.471	100,0 %

Als **Mehrfachtäter** wurden ausgewiesen:

Anzahl der Fälle	Anzahl der Personen 2005	Anzahl der Personen 2006	Anzahl der Personen 2007
1 Fall	1.370 P.	1.385 P.	1.320 P.
2 Fälle	285 P.	273 P.	287 P.
3 Fälle	113 P.	122 P.	89 P.
4 Fälle	51 P.	31 P.	36 P.
5 Fälle	23 P.	21 P.	9 P.
6 Fälle	14 P.	11 P.	6 P.
7 Fälle	9 P.	6 P.	3 P.
8 Fälle	11 P.	5 P.	4 P.
9 Fälle	2 P.	1 P.	
10 Fälle		1 P.	
11 Fälle			
12 Fälle		2 P.	
13 Fälle	2 P.	1 P.	

Ambulante Maßnahmen

Die im letzten JGH-Jahresbericht genannten ambulanten Maßnahmen wurden auch 2007 wieder angeboten und durchgeführt:

ambulante Maßnahmen	2004	2005	2006	2007
- gemeinnützige Arbeit		1.064 P.	847 P.	787 P.
- Drogenberatung		85 P.	64 P.	99 P.
- Drogenscreening		51 P.	37 P.	78 P.
- Erste-Hilfe-Kurs		50 P.	37 P.	77 P.
- Entschuldigung, Täter-Opfer-Ausgleich, Schadenswiedergutmachung		88 P.	113 P.	80 P.
- Projekt Ladendiebstahl (PLD)	155 P.	95 P.	64 P.	78 P.
- Verkehrskurs (VK)	161 P.	154 P.	118 P.	98 P.
- Konflikttraining, Anti-Aggressions-Training		94 P.	76 P.	77 P.
- Sozialer Trainingskurs	21 P.	25 P.	33 P.	33 P.
- Betreuungsweisung		9 P.	10 P.	18 P.

Durchgeführte Kurse	2004	2005	2006	2007
- Anti-Aggressions-Training			9 Kurse	9 Kurse
- Projekt Ladendiebstahl			6 Kurse	6 Kurse
- Verkehrskurs			10 Kurse	10 Kurse

Darüber hinaus wurden ausgesprochen:

Jugendarreste	Pers. 2005	Pers. 2006	Pers. 2007
- Freizeitarrrest	72 P.	84 P.	81 P.
- Kurzarrest	10 P.	4 P.	1 P.
- Dauerarrest	77 P.	68 P.	81 P.

Strafen / Pers.	2005 - P./ohne Bew.	2006 - P./ohne Bew.	2007- P./ohne Bew.
- Jugendstrafe	129 P. / 34 P.	96 P. / 33 P.	95 P. / 22 P.
- Freiheitsstrafe	18 P. / 11 P.	16 P. / 7 P.	16 P. / 1 P.

Gerichtstermine

Ab 01.01.2007 sind beim Amtsgericht Wuppertal 4 ½ Jugendrichterstellen besetzt. Dies bedeutete, dass wöchentlich an bis zu fünf Tagen Jugendeinzelrichter-Sitzungen, bis zu fünf Tagen Jugendschöffengerichts-Sitzungen sowie weitere Gerichtstermine beim Jugendgericht (Anhörungen, Haftprüfungen usw.) und bei der Jugendkammer (Berufungsverfahren und größere Prozesse) stattfinden, die jeweils nicht selten auch bis in die Nachmittagsstunden dauern. Die zur Verfügung stehende Zeit für Gespräche mit den beschuldigten Jugendlichen und Heranwachsenden muss unter Berücksichtigung des Schulbesuch bzw. der Beschäftigungszeiten optimal benutzt werden. Immer mehr junge Menschen fallen auch dadurch auf, dass sie ohne festen Wohnsitz und daher nur schwierig erreichbar sind.

208.144, Tel. 2266

gez. Schuler